NANS DESMICHELS | Frankreich

8.NAME: NANS DESMICHELS
Staatsangehörigkeit: Frankreich
Jahr des Beginns von Folter/Missbrauch: 1979/2004
E-Mail: nans2c@yahoo.fr

Zeugnis von France Nans Desmichels: Meine Erfahrungen als „Remote Viewer“: Alles begann 1979, ich war fünf Jahre alt. Mein Onkel renovierte die Treppe in unserem Haus, und da er sie sowieso neu streichen wollte, durfte ich die Treppenhauswände bemalen. Damals war ich vom Film „Star Wars“ fasziniert und beschloss, ein großes Raumschiff auf die Treppe zu malen. Da kam mir die Idee: Anstatt ein Raumschiff voller Kanonen und Waffensysteme zu zeichnen, wollte ich eines mit Tausenden von Radarsensoren ausstatten. Ich nannte dieses Raumschiff „Radar 2000“, weil es über 2000 Radargeräte hatte. Außerdem übte das Jahr 2000 damals eine große Faszination auf mich aus. Erst zwei Jahrzehnte später verstand ich, was das Air-2000-Projekt war, das auf der Luftüberlegenheit basierte, die diese Radarflugzeuge, insbesondere die Jetstar und die E-3C AWACS, boten. Als Kind lebte ich in Blanc-Mesnil, einer Vorstadt von Le Bourget. Ich war von Flugzeugen fasziniert, und die Pariser Luftfahrtschau war für mich immer ein Fest. Meine Tage verbrachte ich damit, Flugzeuge zu zeichnen, wenn ich nicht gerade in meinen Enzyklopädien vertieft war oder vor meinem Computer in BASIC programmierte. Eines Tages bemerkte ich Ähnlichkeiten zwischen den Flugzeugen, die ich zeichnete, und den Modellen, die ich auf der Pariser Luftfahrtschau sah. Daraufhin begann ich, auch andere Dinge zu zeichnen, wie Waffensysteme, Kriegsschiffe und „Raumschiffe“. Natürlich ist das alles nichts Besonderes; viele Kinder auf der ganzen Welt zeichnen Flugzeuge und Raumschiffe, oft mit mehr Talent als ich. Aber ich habe noch ein paar Tricks auf Lager. Als ich Kind war, besuchte meine Mutter eine Art Bibelschule namens „Die Saat“, die von einem evangelikalen Geschäftsmann namens Jean André finanziert wurde. Meine Mutter erzählte mir später, dass dieser Herr André hauptsächlich in der Rüstungsindustrie tätig war. Meine Mutter erzählte mir auch, dass ich damals eine ganze Reihe von Intelligenztests durchlaufen musste. Ich bin nicht besonders gut in Intelligenztests, sie langweilten mich zu Tode. In dieser Bibelschule hatte ich einen Freund namens David Feldman. Obwohl er jüdischer Herkunft war, waren seine Eltern zum Christentum konvertiert – zumindest teilweise: Er kehrte nach Israel zurück. Ich vermute, der Mossad wollte seinen Anteil an dem Projekt. Ich war ein sehr zurückgezogenes Kind und erfand viele imaginäre Freunde. Ich hatte auch die Gabe, mit Toten und Geistern zu sprechen. Meine Tanten kannten sich gut mit Parapsychologie und Mystik aus. Sie führten mich in das Tarot von Marseille ein, sowie in die taoistische Philosophie und den Zen-Buddhismus. Ich war ein kleines Genie (oder eher ein kleines Monster), das sich für alles begeisterte. Ich war auch ein kleiner Engel (oder eher ein kleiner Teufel), immer ruhig und still. Ich hatte schon immer eine etwas apathische Seite. Ich glaube, ich war wie hypnotisiert, als ich nach „Les Semailles“, der Bibelschule, ging. Ich war schon immer hochbegabt in allem, was mit Kampf, Krieg, Waffen und Strategie zu tun hat... Trotzdem bin ich unfähig, jemandem etwas anzutun. Ab der achten Klasse fingen meine schulischen Leistungen an zu scheitern. So ein Scheitern, wie es

begabte Kinder eben erleben. Ich geriet auf die schiefe Bahn, wurde kriminell und beging Autoaufbrüche. Aus Trauer tötete ich meine Großmutter; sie war bereits am Boden zerstört durch den Tod meines Onkels während seiner medizinischen Evakuierung in Gabun. Er war Arzt. Danach war alles wie weggeblasen. Ich schlug mich mit Gelegenheitsjobs durch... 1996 zog ich in ein kleines Zimmer in Viroflay, in der Nähe von Versailles. Um 1998 herum fing ich an, bedrohliche Stimmen zu hören, die es scheinbar auf mich abgesehen hatten. Ich hörte jeden Tag sehr aggressive Stimmen, hatte Klarträume, fühlte mich, als würde mich jemand hypnotisieren und mir Gedanken einflüstern, die ich nicht wollte. Um mich dagegen zu wehren, hörte ich immer laut Musik. Das sorgte für einige Animositäten in der Nachbarschaft, obwohl ich manchmal das Gefühl hatte, jeder wüsste, was in meiner Wohnung vor sich ging. Ich dachte nicht sofort an Gedankenkontrolle. Tatsächlich war ich nicht der Einzige, der sich in meiner Wohnung von der „schlechten Stimmung“ beunruhigt fühlte. Ich wohnte in einem Flur mit vier Schlafzimmern und Gemeinschaftsduschen und -toiletten. Ich freundete mich schnell mit meinen Nachbarn an, und wir teilten uns die Mahlzeiten, um zu vermeiden, dass sich Essensgerüche im Flur verbreiteten. Ein Nachbar, ein älterer Tunesier namens Jimmy, hatte mich vor den Aktivitäten eines Nachbarn über mir gewarnt, der, wie er sagte, in seiner Wohnung bastelte, was von der Hausverwaltung verboten war. Später geriet ich mit diesem Nachbarn in Konflikt, weil er sich damit vergnügte, Metallmurmeln über meinem Kopf auf den Boden fallen zu lassen, was mich völlig in den Wahnsinn trieb. Ungefähr zu dieser Zeit begann ich, elektronischer Folter ausgesetzt zu sein. Manchmal versuchten sie, meinen Verstand zu verwirren, um mich zum Selbstmord zu treiben. Andere Male verpassten sie mir so starke Stromschläge, dass ich Nasenbluten bekam. Manchmal fuhr einer von ihnen mit seinem Motorrad direkt unter meinem Fenster entlang und spielte mit dem Gasgriff, um mich einzuschüchtern. Sie haben sogar einen meiner Nachbarn unter Drogen gesetzt, um mich zu töten! Als die Qualen eines Tages unerträglich wurden, beschloss ich zu fliehen. Ich lebte auf der Straße oder versteckte mich in Notunterkünften. Seitdem wurde ich nicht mehr online belästigt.

Revision #1
Created 3 November 2025 05:06:26 by investigatione
Updated 3 November 2025 05:06:45 by investigatione